

Die Realisierung und das Potenzial der Leitperspektive Verbraucherbildung an Schulen

Das Forschungsprojekt knüpft an das Projekt cLEVER der PH Karlsruhe sowie der TU Berlin an.

cLEVER¹ steht für den Transfer der Leitperspektive Verbraucherbildung in den Unterricht aller Fächer. Konkretisiert wird diese durch folgende Themenfelder:



Qualität der Konsumgüter



Chancen und Risiken der Lebensführung



Verbraucherrechte



Umgang mit eigenen Ressourcen



Alltagskonsum



Bedürfnisse und Wünsche



Finanzen und Vorsorge



Medien als Einflussfaktor

Forschungsstand und Relevanz^{2,3}

1. Unzureichende Verbraucherkompetenzen von Schülerinnen und Schülern
2. Lehrkräfte benötigen fachliche und didaktische Unterstützung
3. Stellenwert und aktuelle Situation der Verbraucherbildung muss verbessert werden

Forschungsfrage

Wie setzen die befragten Lehrkräfte die Leitperspektive Verbraucherbildung spezifisch in ihrem Fachunterricht um?
Welche Potenziale sehen sie in deren Umsetzung für ihr Fach und auch für die Verbraucherbildung?

Forschungsziel

Die Erfassung der subjektiven Sichtweise der Lehrkräfte zur Umsetzung der Verbraucherbildung in ihrem Fachunterricht sowie der Potenziale dieser, mit dem Ziel die Sichtbarkeit der Leitperspektive Verbraucherbildung zu erhöhen.

Methode⁴

Akquise von 100 Grundschulen
Online-Fragebogen (quantitativ mit offenen Fragen)
Datenauswertung: SPSS

Wie häufig beschäftigen sich Lehrkräfte mit Verbraucherbildung?

(n=34; Angaben in absoluter Häufigkeit)



Welche Vorteile sehen Lehrkräfte in der Umsetzung der Verbraucherbildung für ihr Fach?

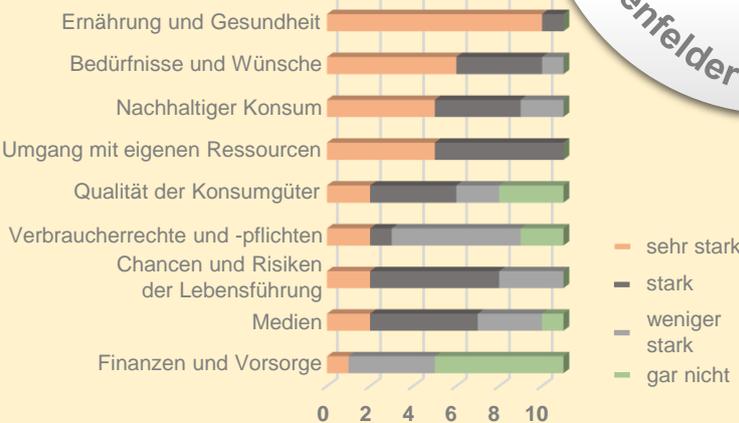
(n=14; Angaben in absoluter Häufigkeit)



Sonstiges: Reflexion; Verankerung des Umweltschutzes im Lebensalltag der Kinder; Blickfeld der Schüler erweitern; Nachhaltigkeit

Wie stark sind folgende Themen Bestandteil des Fachunterrichts? (Bsp. Sachunterricht)

(n=11; Angaben in absoluter Häufigkeit)



Umsetzungsmöglichkeiten der Verbraucherbildung für den Fachunterricht (Lehrerstimmen)

„Ganzheitliche Reflexion im Umgang mit Medien - Lerngänge in entsprechende Lernorte - konkreter Umgang mit Medien aller Art.“ (Bsp. Deutschunterricht)

„Ernährungsführerschein, Geschmackstest [...], wir verdienen Geld mit Altpapier [...] sammeln jährlich an Weihnachten für die Tafeln, die Schulranzen der 4.Klässler werden am Ende des Schuljahres an GAIIn* [sic] gespendet.“ (Bsp. Sachunterricht)

*GAIIn ist eine internationale Hilfsorganisation

„[...] Theologisieren mit Kindern - wozu bin ich auf der Welt? Gott hat mir mein Leben geschenkt - wie kann ich dieses Geschenk erhalten, pflegen?“ (Bsp. Religionsunterricht)

Schlussfolgerung

- Bisherige Ergebnisse unterstreichen die Relevanz des Themas
- Lehrkräfte sehen konkretes Potenzial in der Umsetzung der Leitperspektive Verbraucherbildung
- Lehrkräfte nennen fachspezifische Umsetzungsmöglichkeiten

Ausblick

- Vertiefte Datenauswertung
- Erweiterung des Forschungsprojekts
- Bedarfsgerechte Optimierung der Unterstützungsangebote

Literatur

¹ Institut für Alltagskultur und Gesundheit an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (Hg.): cLEVER Projektflyer. cLEVER Leitperspektive Verbraucherbildung. Transfer der Leitperspektive Verbraucherbildung in den Unterricht aller Fächer. Online verfügbar unter <https://www.leitperspektive-verbraucherbildung.de/>, zuletzt geprüft am 22.01.2019.; ² Schönheit, Ingo; Dreblow, Miriam (2013): Praxisorientierte Bedarfsanalyse zur schulischen Verbraucherbildung. Abschlussbericht. Eine Studie erstellt im Auftrag der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz, März 2013. Online verfügbar unter https://www.verbraucherstiftung.de/sites/default/files/befragung_verbraucherbildung.pdf, zuletzt geprüft am 22.01.2019.; ³ Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein (2012/2013): Verbraucherbildung in Schulen. Eine Befragung von Lehrkräften in Schleswig-Holstein durch die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein. Online verfügbar unter https://www.verbraucherstiftung.de/sites/default/files/studienergebnisse_verbraucherbildung_sh.pdf, zuletzt geprüft am 22.01.2019.; ⁴ Döring, N. & Bortz, J. (2015): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften in der Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Auflage. Berlin Heidelberg: Springer.